

## Ulrike Rosenbach

Dance in a House of Madness, 1997/2022, Fotoinstallation, Fine Art Print auf Alubond, je 50 x 60 cm

„Dance in a House of Madness“, ein sechs Meter in der Höhe und viereinhalb Meter in der Breite messendes monumentales Holzkreuz der Künstlerin Ulrike Rosenbach, auf dem siebzehn Fotografien montiert sind, ist ein Werk mit großer Symbolkraft. In einer Analogie zu seiner Form „kreuzen“ sich in ihm verschiedene spirituelle und religiös-mystische Aspekte. Das Werk, welches auf Videostandbildern der gleichnamigen Performance der Künstlerin basiert, zeugt von der Tiefe, mit der sich Rosenbach Fragen des menschlichen Daseins widmet. Die Fotografien halten Ausschnitte einer ständigen Drehbewegung um die eigene Achse fest, welche die Künstlerin in einem zinnberroten Kleid mit sich kreisrund wallendem Rock tätigt. Den „Tanz im Irrenhaus“ performte die Künstlerin 1994 im Hof des Klosters Clerkenwell in London. Ein großes hängendes Steinkreuz mit der Figur des gekreuzigten Christi in der klösterlichen Anlage bildete den Hintergrund der Performance, und es bildet weiterhin das Zentrum der Fotoinstallation. Während die Aufnahme des Kreuzes eine blaue Kühle ausstrahlt, leuchten die Videostandbilder der Tanzenden wie Feuer.

Auf den ersten Blick erscheint es, als ständen in der Arbeit verschiedene spirituelle und religiöse Symboliken im Widerspruch. Die strenge christliche Ikonografie mit dem Kreuz als Zeichen des Leidens und der Auferstehung Christi trifft auf einen wilden, entfesselten Tanz, dessen Ziel scheinbar die Ekstase ist. Tatsächlich schafft Rosenbach hier eine Synthese verschiedener geistiger und religiöser Linien der Auffassung von Welt, Geist und Kosmos. Der kreisende Tanz ist angelehnt an eine Meditationsübung des Sufi-Ordens. Die Kreuzform an sich trägt die vor-christliche Symbolik der Zahl Vier und verweist so wieder auf die kosmische Einheit mit den vier Jahreszeiten und den vier Himmelsrichtungen. An einem Ort christlicher Spiritualität begibt sich die Künstlerin in eine Bewegung, die nach Befreiung und Ganzheitlichkeit strebt. Anhand ihres Fokus auf den Verlust der Orientierung in einer scheinbar aus der Kontrolle gerate-

Galerie Gisela Clement · Lotharstraße 104 · 53115 Bonn · Germany  
www.galerie-clement.de · info@galerie-clement.de · +49 228 971 43 922

nen Lebenslage beschreiben Titel und Inhalt der Arbeit verblüffend akkurat ein aktuelles, breit empfundenenes Unwohlsein. Als Kunstwerk birgt „Dance in a House of Madness“ die Einsicht, dass auch in der redundantesten und scheinbar irrationalsten Handlung die Kraft der Erkenntnis liegen kann und im Auge des Zyklons Ruhe herrscht. Dadurch erhält die fotografische Installation eine brisante Aktualität.

Text: Marina Sammeck

**Ulrike Rosenbach** (\*1943 in Bad Salzdetfurth, lebt und arbeitet im Rheinland) studierte Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Karl Bobeck, Norbert Kricke und Joseph Beuys. Von 1989 bis 2007 hatte sie eine Professur an der Hochschule der Bildenden Künste Saar für Medienkunst inne. Diese prägte sie als Vorreiterin in der Nutzung neuester Medi-

en in den 1970er-Jahren wesentlich mit. Mit ihren Video-Live-Aktionen wurde Ulrike Rosenbach einem internationalen Publikum bekannt. Sie erhielt zahlreiche Preise und nahm an internationalen Ausstellungsformaten wie der documenta 6 und 8 teil. Ihre Werke sind in zentralen Sammlungen vertreten wie die des Museum of Modern Art New York, Stedelijk Museum Amsterdam, Museo Reina Sophia Madrid und in der Sammlung Verbund in Wien (Auswahl). Neben ihrer intensiven Auseinandersetzung mit neuen Medien hatte schon immer die Zeichnung einen wesentlichen Anteil an ihrer künstlerischen Praxis. In der Ausstellung „AMA-Zonas“ legte die Galerie Gisela Clement einen Schwerpunkt auf das verbindende Thema Natur im Werk der Künstlerin. 2023 wird das ZKM: Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe Ulrike Rosenbach eine Retrospektive widmen.

